

wurden, darunter 28 000 Wildschweine, 208 Bären, 3543 Wölfe, 200 Luchse, 18 957 Füchse u. s. w. Auf der Marienberger Jagd 1628 brachte man 408 und auf der Grumbacher Jagd 570 Stüd Rothwild auf die Strecke. Die Steinbach'sche Chronik von Jöhlig besagt: „Kurfürst Johann Georg I. bejagte anno 1624 im Julio und Augusto alle Wälder um St. Marienberg, an der Grenze und unter Jöhlig und schoß oft 60, 70 bis 100 Stüd. Auf denen Lautersteinischen Wäldern jagte er 286 Stüd, darunter 78 Hirsche waren, wovon der schwerste, ein Vierzehnder,  $5\frac{1}{2}$  Centner wog; im September desselben Jahres schoß er 226 Stüd.“

Schon Kurfürst August war ein großer Waidmann gewesen; er jagte wiederholt im Obergebirge und ließ dazu sogar „ein Sommerstüblein“ von Holz zum Aubeinandernehmen und Zusammensehen bauen, das er mitnahm. 1574 wurde noch ein Hauptbär im Lautersteiners Forst gefangen. Es gab Bären- und Wolfsgärten zum Fange; Saugärten bei Annaberg, Sayda und Tharandt zur Pflege dieser Wildgattung.\*)

Nach das Vogelwadwerk ward gepflegt und transportable Vogelheerde und Vogelhütten dienten dem Fange von Federmild (Schneppen, Gafelhühner, Rebhühner, Krammetsvögel u. s. w.).

## 49. Der dreißigjährige Krieg im Erzgebirge.

Bis zum Jahre 1629 hatte man im Erzgebirge von dem großen Kriege in den deutschen Landen nur wenig bemerkt. Einige Durchmärsche der Kaiserlichen über das Gebirge brachten nur vorübergehende Unzuträglichkeiten. Die entscheidende Wendung in der Politik des Kurfürsten Johann Georg I. brachte das Jahr 1631. Truppen wurden gemacht; die Erzgebirgspässe besetzt; aber erst 1632 wurde das Gebirge wirklich der Schauplatz des Krieges und seiner Drangsale. Lehmann sagt in Bezug hierauf: „Das gute Gebirg . . . . mußte alle Parteien von Freund und Feind erbulden, sie spreizen, auslösen, fördern und hausen lassen.“\*\*)

Von Eger kommend, drang 1632, Mitte August, der General

\*) Die Jagden des Kurfürst August im Erzgebirge. Müllner (Zeitschr.) 1837. S. 89 ff.

\*\*\*) Der Vernichtungszug des Kaiserlichen Feldherrn Goltz durch das südliche Erzgebirge. Von K. Lortz. Jülich, Hefen. 1829.

Ueber M. Ueig. Lehmanns Kriegsgeschicht. (Handschrift der Königl. öffentl. Bibl. zu Dresden.) Von Dr. Johannes Voelkel. (Jahresbericht der Kaiserlich-königl. Bibliothek zu Weimar.) 1839.